

Urdorf, 23. Mai 2005

KR-Nr. 151/2005

A N F R A G E von Andreas Burger (SP, Urdorf)

betreffend Wiedereingliederung von Sozialhilfeempfänger

Die Zahl von Sozialhilfeempfängerinnen/-empfängern stieg in den letzten Jahren konjunkturell aber auch strukturell bedingt an. Ebenfalls veränderte sich die Struktur der Sozialhilfeempfängerinnen/-empfängern in dieser Zeit. Die neuen SKOS-Richtlinien stellen neue Anforderungen an die Gemeinden. Auf veränderte Situationen muss verändert reagiert werden, es stellt sich aber die Frage, ob alle Gemeinden im Kanton Zürich auf diese Situation auch optimal reagieren können. Sieht der Regierungsrat Verbesserungspotential, wie die Thematik Sozialhilfe im Kanton Zürich besser abgewickelt werden kann?

Ich bitte den Regierungsrat diesbezüglich, folgende Punkte zu dieser Frage zu beantworten:

1. Lässt die Grösse jeder einzelnen Einheit (Gemeinde/Zweckverband) eine adäquate professionelle Betreuung von Sozialhilfeempfängerinnen/-empfängern zu?
2. Sind alle Einheiten in der Lage gute Angebote zur Wiedereingliederung anzubieten?
Tun sie das auch?
3. Eine Empfängerinnen-/Empfänger-Gruppe, die - nach Ansicht des Fragestellers - besonders starke Eingliederungsbestrebungen benötigt, sind die jüngeren Menschen. Wie sehen da die Angebote und die Möglichkeiten bei den zuständigen Einheiten aus?
4. Gibt es Vorschläge, wie die Gemeinden - im Sinne einer Gesamtbetrachtung - zur Erfüllung ihrer Aufgabe besser unterstützt werden können? Gäbe es Möglichkeiten, eine verbesserte Situation durch gesetzliche Änderungen herbeizuführen?

151/2005

Andreas Burger